

MENSCHMEYER

DAS MITARBEITERMAGAZIN

CORONA

**STABIL IM
LOCKDOWN**

E-MOBILITÄT

**INTELLIGENTE
LADESÄULEN**

AUSBILDUNG

**BEST PLACE
TO LEARN**





MOIN!

Der Corona-Lockdown hat unser Leben auf allen Ebenen dramatisch entschleunigt. Kultur, Bildung, Soziales und Wirtschaft - eine nie vorstellbare Vollbremsung musste bewältigt werden. Der Weg zurück zur Normalität ist trotz der Lockerungen noch weit. Unsere mittelständische Unternehmensgruppe ist froh, diese Krise bislang unbeschadet überstanden zu haben. Unser Dank geht insbesondere an unsere Kunden, die es im Zusammenspiel ermöglicht haben, Aufträge und Projekte abarbeiten zu können. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Mitarbeiter, die unter besonderen Belastungen hohes Engagement und starke Loyalität gezeigt haben.

Stillstand ist natürlich kein Maßstab für unternehmerisches Handeln - auch nicht in den vergangenen Wochen. So ist unsere Niederlassung Brandschutz und Objektsanierung in NRW nach Oberhausen umgezogen, wir sind in den Markt für Ladesäulen eingestiegen, haben bei der Entwicklung von Produktionssystemen einen für viele Branchen neuen Weg eingeschlagen. Und auch personell gab es Neueinstellungen sowie einen seit mehreren Monaten vorbereiteten Wechsel in der Geschäftsführung der HM Anlagentechnik GmbH. Besonders freue mich über unsere neuen Auszubildenden, die trotz Corona-Krise im August gestartet sind.

Mit diesen neuen Weichenstellungen haben wir die Zukunft fest im Blick. Dennoch erinnern wir uns stets an die vergangenen Monate, um das Bewusstsein für diese außergewöhnlich Zeit nicht zu verlieren.

Herzlichst Ihr

Lukas Bäcker

STABIL IM LOCKDOWN

Das Corona-Virus hat viele Unternehmen und ihre Mitarbeiter hart getroffen. Die Meyer Technik Unternehmensgruppe hat Kurs gehalten. Verlässliche und vielfältige Kundenbeziehungen sowie eine engagierte Belegschaft waren dafür mitentscheidend.

Die Europäische Union und auch die Bundesregierung haben vor Kurzem milliardenschwere Hilfsprogramme für die Wirtschaft aufgelegt, viele Unternehmen arbeiten noch im Sparmodus und zahlreiche vor allem mittelständische Firmen kämpfen ums Überleben. SARS-CoV-2 hat den Herzschlag unserer Wirtschaft in den Ruhezustand versetzt. Die Corona-Pandemie hat unsere Lebensadern bis ins Mark getroffen. Die Reanimation nach der Aufhebung des Lockdowns gestaltet sich in vielen Branchen als schwierig. Weitgehend unbeschadet hat die Meyer Technik Unternehmensgruppe die Krise bislang überstanden. „Natürlich spüren auch wir die Auswirkungen des Lockdowns. Wir mussten aber weder Kurzarbeit anmelden noch krankheitsbedingte Ausfälle verkraften und auch die Arbeiten auf den Baustellen und an unseren Projekten konnten weitgehend verzögerungsfrei weitergeführt werden“, sagt Geschäftsführer Lukas Bäcker. Auch seien die Anfragen von Kunden weiterhin hoch, so dass in den vergangenen Wochen fünf neue Mitarbeiter sowie 13 Auszubildende zusätzlich eingestellt werden konnten.

Allerdings läuft die Arbeit unter veränderten Rahmenbedingungen. Dazu zählt das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen, Abstand halten, eine nach Möglichkeit einheitliche Einteilung der Teams oder auch ein Zwei-Schichtbetrieb, um Mindestabstände wahren und volle Büroräume vermeiden zu können sowie Videokonferenzen statt persönlicher Besprechungen. Für Lukas Bäcker ist die Normalität, wie wir sie vor Corona kannten, deshalb auch noch weit entfernt: „Für viele Mitarbeiter ist das eine besondere Situation und auch eine erhöhte Belastung. Deshalb sind wir sehr froh, dass alle Unternehmensbereiche erstklassig mitziehen.“

Dabei habe der Lockdown aber auch die positiven Möglichkeiten der Digitalisierung verdeutlicht. Teile davon könnten sich dauerhaft auch in der Nach-Corona-Zeit vorteilhaft etablieren. Vor allem aber



Trennwände in den Büros gehören ebenso zum Hygiene- und Abstandskonzept wie das Tragen von Schutzmasken außerhalb des Büros.



13 neue Auszubildende aus den technisch-gewerblichen und den kaufmännischen Berufen haben ihren Berufsweg im August in Ganderkesee begonnen. Trotz der Corona-Krise bleibt die Meyer Technik Unternehmensgruppe auf Wachstumskurs und setzt konsequent auf eine intensive Nachwuchsförderung.

fehle die menschliche Nähe. „Das vermissen wir alle natürlich in einem hohen Maß“, sagt der Geschäftsführer. Dies sei für das mittelständische Unternehmen von großer Bedeutung. Sommerfeste, Betriebsfeiern, Gesundheitstag, Firmenfitness, gemeinsame Aktivitäten, der Austausch von beruflichen, aber auch privaten Dingen und vieles mehr - das Miteinander sei ein wichtiger Faktor für die Mitarbeiter der Gruppe und ein Kern der Unternehmensphilosophie. All das soll in Zukunft natürlich wieder stattfinden.

SCHNELLES KRISENMANAGEMENT

Dass die Meyer Technik Unternehmensgruppe unbeschadet durch den Lockdown gerauscht ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Anfänglich sei nicht im Ansatz erkennbar gewesen, wie und mit welcher Dramatik sich die Lage entwickeln und sich auf das Unternehmen auswirken werden. „Wir haben deshalb sehr früh reagiert, verschiedene Szenarien durchgespielt und schnell vorbereitende Maßnahmen getroffen“, erklärt Lukas Bäcker. Im Fokus hätten die drei Aspekte Gesundheit der Mitarbeiter, Erhalt der Leistungsfähigkeit und Sicherung der Liquidität gestanden. Ziel sei es stets gewesen, eine Schließung zu verhindern. Das Krisenmanagement habe dafür gesorgt, dass man flexibel und handlungsfähig geblieben sei. Zudem haben der breite Branchen- und Kundenmix, die stabilen Kundenbeziehungen sowie die gute Baukonjunktur für eine gute und bedienbare Auftragslage gesorgt. Einige Kunden hätten zwar ihre Tore vorsorglich geschlossen, andere dagegen eine beschleunigte Abarbeitung ermöglicht. So konnten beispielsweise die Montageteams entsprechend eingesetzt werden. „Wir sind ohne Kurzarbeit und auch ohne staatliche Förderung durch den Lockdown gekommen“, so Lukas Bäcker.

PRODUKTIVES HOMEOFFICE

Neben umfassenden Hygiene- und Mindestabstandsmaßnahmen sei kurz nach dem Lockdown im März ein Zwei-Schicht-Betrieb eingeführt worden, um die Kontakte innerhalb der Belegschaft zu minimieren. So habe auch die Arbeit in der Werkstatt in Ganderkesee und in der Produktion bei HM Anlagentechnik in Stuhr bei Bremen weitergeführt werden können. Auf den Baustellen waren stets die gleichen Teams ohne personellen Wechsel im Einsatz. Im Fall einer Corona-Infektion hätte die Arbeit zumindest teilweise aufrechterhalten

werden können. Zudem wurden in den Bereichen IT, Projektentwicklung und in den kaufmännischen Abteilungen auf Homeoffice umgestellt.

„Dadurch, dass wir Anfang des Jahres auf ein Glasfasernetz umgestellt und unsere Netzkapazitäten erheblich ausgeweitet haben, hatten wir auch keine Probleme bei Datenübertragung und -verarbeitung zu den Heimarbeitsplätzen“, sagt Uwe Drees, geschäftsführender Gesellschafter der G&M Automation. Das sei eine glückliche



Geschäftsführer Uwe Drees

Fügung gewesen. Er war wie die gesamte Geschäftsführung positiv überrascht, wie gut die Heimarbeit funktioniert hat: „Einige Mitarbeiter waren zu Hause teilweise produktiver als im Büro.“ Deshalb werde man auch künftig derartige Möglichkeiten zumindest in Teilbereichen vorhalten. Allerdings seien auch einige Mitarbeiter froh, wieder im Büro arbeiten zu dürfen, weil in der häuslichen Umgebung einfach die Ruhe, aber auch die kollegiale Gemeinsamkeit fehle. Diese unterschiedlichen Eindrücke zeigten, dass sich die Arbeitswelt kontinuierlich verändere und Arbeitgeber sich der unterschiedlichen Bedürfnisse der Belegschaft bewusst sein sollten.

Ende Mai sei der Zwei-Schicht-Betrieb aufgehoben worden und die meisten Mitarbeiter hätten das Homeoffice weitgehend verlassen. „Gleichzeitig haben wir die Auflagen für Hygiene sowie Mindestabstände verstärkt“, sagt Lukas Bäcker. Es seien Trennwände zwischen den Schreibtischen installiert, mehr Desinfektionsständer aufgestellt worden, die Maskenpflicht verschärft und die Zahl der Bodenmarkierungen für den Mindestabstand erhöht worden. Die unternehmerischen Anstrengungen seien insgesamt hoch gewesen. Gleichzeitig lobt Lukas Bäcker das schnelle politische Handeln. Im Detail könne man sich immer über die getroffenen Maßnahmen streiten. „Aber die Dynamik, mit der unsere Politik in den vergangenen Wochen agiert hat, war bemerkenswert“, so der Geschäftsführer. Damit habe sich Deutschland auch im internationalen Vergleich eine gute Ausgangslage erarbeitet, um die Corona-Krise nachhaltig bewältigen zu können.



PILOTPROJEKT FÜR SAATGUTHERSTELLER

Für Meiners Saaten in Dünsen hat G&M Automation eine neue Steuerung entwickelt. Diese ermöglicht die Paralleldosierung von mehreren Komponenten. Das beschleunigt die Mischung. Für die Branche ist das einzigartig, sagt Firmenchef Volkert Meiners.

Anfang der Jahrtausendwende war Meiners Saaten ein Betrieb mit etwa fünf Mitarbeitern. Heute blickt Volkert Meiners, der Firmeninhaber des Saatgutherstellers in Dünsen (Landkreis Oldenburg), auf meterhohe Lagersysteme in mehreren Hallen und modernste Anlagen und Maschinen. „Wir müssen ständig wachsen und produktiver werden, um am harten Markt bestehen zu können“, sagt Volkert Meiners, der das Unternehmen zusammen mit seinem Sohn Steffen leitet. Dabei setzen die zwei erstmals auf die Innovationskraft der



Volkert Meiners (links) zusammen mit Vertriebsleiter Uwe Westphal auf der neuen Dosieranlage.

G&M Automation aus Ganderkesee. Beim Erstgespräch 2019 sei man „sehr schnell miteinander warm“ geworden, sagt auch Vertriebsleiter Uwe Westphal über den Neukunden. Die Chemie stimmt.

OFFENE SOFTWARE

Nur wenige Monate später steht bereits die neue Dosieranlage, die von dem süddeutschen Hersteller Reiter gebaut wurde. G&M Automation ist für die Steuerungstechnik verantwortlich. „Hier sind wir neue Wege gegangen“, sagt Projektleiter Michael Wienrank. Dadurch ist erstmals die automatische Dosierung aus bis zu zwölf Waagenbehältern möglich. Bislang geschah dies manuell und nacheinander. Volkert Meiners spricht von einem dadurch möglichen sechs Mal schnelleren Arbeiten. Zudem sei die automatische Reinigung, die bislang per Hand erfolgte, ein weiterer Vorteil. Darüber hinaus installiert die „Automatisierungsschmiede“ aus Ganderkesee ein vollständig neues Leitsystem, mit dem sämtliche Anlagenprozesse gesteuert werden. „Wir setzen dabei auf eine offene Software mit klar definierten Funktionalitäten auf allen Ebenen“, so Uwe Westphal. Dadurch sei der Kunde unabhängig und es könne ein sehr individuell zugeschnittenes Leitsystem entwickelt werden. Eine doppelte Datenhaltung wird hiermit vermieden.



Das Team von Michael Wienrank (links) installiert vor Ort die Steuerung für die neue Dosieranlage (Hintergrund). Im Bild zusehen (von rechts): Olaf Schwarze, Uwe Westphal, Stanislav Fedorenko, Oliver Kernchen und Marcel Heinken.



SCHLAUES LADEMANAGEMENT FÜR E-AUTOS GEHT AN DEN START

G&M Automation steigt mit einer Lösung für effiziente Ladestationen in den Markt ein. Netzbetreiber, Parkplatzbetreiber, Firmenflotten und Firmenparkplätze, Wohnungsbaugesellschaften und viele mehr zeigen starkes Interesse.

Durch die neue milliardenschwere Förderung für die Elektromobilität kommt Schwung in den Markt. Die Grundlage ist der Ausbau des Ladenetzes. „Stromtankstellen“ stellen ein Nadelöhr dar. „Das wollen wir ändern“, sagt Geschäftsführer Uwe Drees. Bereits vor längerer Zeit haben er und sein Team ein intelligentes Lademanagement entwickelt. Jetzt wolle G&M Automation damit in den Markt einsteigen.

Das System sei für Kunden mit einem Bedarf von zwei und mehr Ladepunkten entwickelt worden: Große Parkplätze, Wohnanlagen, Firmenflotten und viele mehr. „Überall, wo mehrere Autos gleichzeitig aufgeladen werden müssen, bietet unsere Soft- und Hard-



Ladestecker statt Zapfhahn: Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch.

ware vielfältige und flexible Möglichkeiten“, so Uwe Drees.

Strom in größerem Stil zu laden sei ein komplexer Vorgang. Dazu seien vernetzte Systeme sinnvoll, die eine optimale und flexible Nutzung ermöglichen. Es gehe um

ökonomische und nutzungsorientierte Optimierungen. Dabei spielen der Bedarf, die vorhandenen Leitungskapazitäten und nicht zuletzt auch die Technik der Fahrzeuge eine wichtige Rolle. „Diese und weitere Aspekte lassen sich mit unserem System flexibel berücksichtigen“, erklärt Uwe Drees, der das System bereits in der firmeneigenen Ladestation in Ganderkesee installiert hat.

STEUERUNG PER HANDY

Zudem könne das System die individuell gestaltbaren Ladestationen mit regenerativen Energiequellen koppeln wie beispielsweise die eigene Photovoltaikanlage. Die Steuerung lasse sich auch über das eigene Smartphone des Kunden regeln.

THORBEN WILKENS ÜBERNIMMT DEN STAFFELSTAB IN STUHR

Der 28 Jahre alte Maschinenbauingenieur folgt Richard Berends als Geschäftsführer, der sich aus dem operativen Geschäft zurückzieht, HM Anlagentechnik als Gesellschafter aber erhalten bleibt. Duo mit Heiner Reinecke an der Spitze.

Thorben Wilkens ist seit dem 1. Juni neuer Geschäftsführer der HM Anlagentechnik in Stuhr bei Bremen. Der 28 Jahre alte Maschinenbauingenieur folgt dem 67-jährigen Richard Berends, der das Unternehmen seit 2004 mitgeprägt hat und zum 30. Juni als Geschäftsführer ausgeschieden ist, beratend bis zum Jahresende dort den Übergang begleitet und HM Anlagentechnik als Gesellschafter erhalten bleibt.

Thorben Wilkens führt die Geschäfte damit zusammen mit dem langjährigen Geschäftsführer Heiner Reinecke: „Ich habe in den vergangenen Jahren viel von Richard Berends gelernt und bin sehr dankbar für die große Chance, die sich mir hier bietet“, sagt Thorben Wilkens, der nach seinem Studium bei HM Anlagentechnik eingestiegen ist und zuletzt Konstruktionsleiter war. Es gelte das Kerngeschäft mit der Planung, der Projektierung und dem Bau von Anlagen für die Kaffeeindustrie weiterzuentwickeln und zugleich den Branchenmix mit Augenmaß zu verbreitern. Höchste Qualität und Inno-



Thorben Wilkens ist in den vergangenen vier Jahren bei HM Anlagentechnik auf seine Aufgabe als Geschäftsführer intensiv vorbereitet worden: „Bin sehr dankbar für die Chance, die sich hier bietet.“

vation hätten weiterhin die oberste Priorität, um die rund 40 Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern.

Er nennt ein „gesundes, kleines Wachstum“ als Ziel. Wichtiger sei es jedoch insbesondere das Kerngeschäft mit der Entwicklung und dem Bau von Anlagen für Kaffeeröster zu „verstetigen“, so Thorben Wilkens: „Derzeit ist viel Bewegung in diesem Markt. Deshalb

müssen wir immer nah am Kunden bleiben.“ Dieses Ziel könne nur durch Teamarbeit erreicht werden. Als Geschäftsführer baue er auf ein Team, das Verantwortung übernehme und Lösungen gemeinsam erarbeite. Keiner sei perfekt, müsse sich ständig weiterentwickeln und sich als Teil einer Mannschaft verstehen: „Das trifft natürlich auch auf mich als Geschäftsführer zu“, erklärt Thorben Wilkens.

LANGJÄHRIGE „STRIPPENZIEHER“ IM KREISHAUS WILDESHAUSEN

Seit mehr als 30 Jahren ist die Meyer Technik Unternehmensgruppe für den Landkreis Oldenburg in nahezu allen Bereichen der Elektro-, Brandmelde-, Daten- und Netzwerktechnik ein verlässlicher Partner.

1988 hat die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Oldenburg und der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG begonnen. Der stellvertretende Bereichsleiter Andreas Rüdebusch zählt eine lange Liste auf: Elektroinstallation, Daten-Netzwerktechnik, Sicherheitsbeleuchtung, Brandmeldeanlage, Photovoltaik, baulicher Brandschutz oder Einbruchmeldeanlagen: „Wir sind umfassend im Einsatz.“

Die Betreuung umfasst neben dem Kreishaus in Wildeshausen auch diverse Schulen im Landkreis Oldenburg. Um erstklassige Arbeit abliefern zu können, sei personelle Kontinuität wichtig, sagt Andreas Rüdebusch,

der den Kunden seit sieben Jahren betreut. Für das Tagesgeschäft gibt es mit Tim Seidel einen Ansprechpartner vor Ort, der schnell und flexibel das Kreishaus betreut. Büroräume, kleinere Installationen und vieles mehr fallen regelmäßig an. Bei mehr als 600 Mitarbeitern im Kreishaus gebe es immer etwas zu tun. Zuvor waren dafür jahrzentlang die „Ehemaligen“ Manfred Siemer (Abteilungsleiter) sowie vor Ort Heiner Freese (Elektriker) verantwortlich.

VERTRAUEN NEU ERARBEITEN

Es seien aber natürlich auch große Projekte zu meistern, wie 2019 der Einbau einer neuen Alarmierungsanlage auf Grundlage

einer Brandmeldeanlage, der bei laufendem Betrieb erfolgte. „Das war ein hoher organisatorischer Aufwand, damit die Arbeit der Kreishausmitarbeiter ungestört weiterlaufen konnte“, so Andreas Rüdebusch.

Die Zusammenarbeit lebe von Vertrauen, Kompetenz und Qualität. Das bedeute, sich immer wieder neu zu beweisen: „Wir müssen dem Kunden immer wieder zeigen, dass wir das Vertragsverhältnis nicht als selbstverständlich betrachten, sondern uns das Vertrauen täglich neu erarbeiten.“ Deshalb sei auch der Kundendienst durch Tim Seidel ein „Aushängeschild“, der nah und vertrieblisch aufmerksam am Kunden agiere.

SOFTGARDEN: BEWERBUNGEN PROFESSIONELLER BEARBEITEN

MIT NEUER SOFTWARE DEN TURBO EINGESCHALTET

Bei dem Namen „Softgarden“ zeigt Carmen Müller ein sehr zufriedenes Lächeln. „Die neue Software ermöglicht eine deutlich schnellere und einfache Bearbeitung aller eingehenden Bewerbungen und der Schaltung von Stellenangeboten auf allen möglichen Jobportalen“, sagt die Qualitätsmanagementbeauftragte. Seit März dieses Jahres arbeitet die Meyer Technik Unternehmensgruppe mit der neuen Recruiting-Software. Diese ermöglicht die gleichzeitige Sichtung und Bearbeitung der eingehenden Bewerbungen von mehreren beteiligten Personalverantwortlichen, ist mobilfähig, hat eine Anbindung an alle gängigen Jobportale und ist gekoppelt mit der eigenen Karriere-Homepage (www.meyergruppe.de/karriere). „Um all diese Dinge zu koordinieren, waren bislang viele einzelne Arbeitsschritte und manchmal zeitraubende Absprachen nötig“, sagt Carmen Müller. Die beschleunigte Bearbeitung ermögliche eine Antwort auf die Bewerbungen in nur wenigen Minuten. „Jetzt reicht ein Klick oder ein Kommentar per Chat. Das stellt für uns einen wichtigen Teil der Professionalisierung unseres Arbeitgebermarketings dar“, so Carmen Müller. Schnelligkeit sei im Wettlauf um die besten Köpfe und Hände ein wichtiger Faktor. Der Erfolg der Software habe sich bereits in den ersten Monaten gezeigt. So seien fünf neue Mitarbeiter eingestellt worden, die über dieses Modul rekrutiert wurden: Vom Handwerker über Auszubildende bis zum Akademiker würden alle Zielgruppen erreicht.

AUSBILDUNG: BEST PLACE TO LEARN

GÜTESIEGEL ERHALTEN

Die Ausbildung der Meyer Technik Unternehmensgruppe hat das Gütesiegel „Best Place to learn“ erhalten. Aubi-plus hat die „Nachwuchsförderung“ in Ganderkesee Anfang des Jahres umfassend geprüft. Dabei wurde mit 1095 von 1295 Punkten ein gutes Ergebnis erzielt. Geprüft wurden alle relevanten Unternehmensbereiche. Befragt wurden 64 aktuelle und ehemalige Auszubildende sowie die Ausbilder. „Das Ergebnis bestätigt, dass wir mit den vorgenommenen Anstrengungen auf einem sehr guten Weg sind“, sagte Ausbildungsleiterin Carolin Wachtendorf bei der Übergabe des Gütesiegels. Dieses bescheinige eine qualitativ hochwertige Ausbildung in allen Unternehmensbereichen.



Angesichts des Fachkräftemangels habe die Meyer Technik Unternehmensgruppe die Ausbildung in den vergangenen sechs

Jahren neu ausgerichtet. Dazu zähle unter anderem die Schaffung ihrer Stelle als Ausbildungsleiterin, die Einstellung eines gewerblichen Ausbilders sowie der Aufbau eines Perspektiv- und Anreizsystems sowie eines eigenen Ausbildungsmarketings. Klar strukturierte Ausbildungspläne mit entsprechenden Verantwortlichkeiten sorgen für Transparenz. Viele gemeinsame Veranstaltungen für Spaß und Freude beim Lernen.

BRANDSCHUTZ MIT NEUEM STANDORT

UMZUG NACH OBERHAUSEN



Ein Teil des Teams (von links) vor dem neuen Bürokomplex: Rainer Glowacki, Giuseppe Di Bella, Karl-Heinz Mölders und Petra Schmidt.

Die Außenstelle der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG in Nordrhein-Westfalen ist umgezogen. Von Duisburg ist der Standort Ende März nach Oberhausen in den Businesspark „Quartier 231“ verlegt worden. „Der Umzug erfolgte mit eigenen Kräften und innerhalb eines Tages, so dass wir keine arbeitstechnischen Einschränkungen hatten“, sagt Henning Pape, stellvertretender Abteilungsleiter und Projektleiter Objektsanierung & Brandschutz. Auf 80 Quadratmetern stehen in dem ehemaligen Industriegebäude moderne Büroräume für die sieben kaufmännischen und gewerblichen Mitarbeiter zu Verfügung. Ein Verbleib in Duisburg sei aufgrund des zunehmenden Wachstums nicht möglich gewesen. In Oberhausen bietet das „Quartier 231“ zusätzliche Vergrößerungsmöglichkeiten. Aktuell liege der Fokus zwar auf der Sicherung von Qualität und Termintreue. Perspektivisch sei ein weiteres Wachstum an dem Standort aber nicht ausgeschlossen, betont Henning Pape. Der Standortleiter Karl-Heinz Mölders spricht von einer sehr stabilen und kontinuierlichen Entwicklung der Auftragslage.

IMPRESSUM

Magazin der Meyer Technik Unternehmensgruppe für Mitarbeiter, Kunden & Partner – Ausgabe 17 | Juli/August 2020
Für Themen und Ideen wenden Sie sich bitte per E-Mail an info@meyergruppe.de

Herausgeber:
Meyer Technik Unternehmensgruppe
Zur Straßenmeisterei 1-2, 27777 Ganderkesee
Tel. +49 4222 9434-0, Fax 49 222 9434-44
E-Mail: info@meyergruppe.de

Redaktionsleitung: Lukas Bäcker, Jendra Gildehaus
Mitwirkende dieser Ausgabe: Uwe Drees, Karl-Heinz-Mölders, Carmen Müller, Henning Pape, Andreas Rübensch, Carolin Wachtendorf, Uwe Westphal, Michael Wienrank, Thorben Wilkens.

Text+Gestaltung: k+ medienbüro, Aurich
Layoutkonzept: team:jiken, Wildehausen
Fotos: Meyer Technik Unternehmensgruppe, k+ medienbüro, Aurich
Delme Report (Foto: Neue Auszubildende)